

# Heimag-Bewohner weiter in Angst

Vor allem ältere Mieter der Siedlung in Harlaching fürchten, dass sie die Häuser für einen Abriss verlassen müssen

Immer noch geht in der Heimag-Siedlung in Harlaching die Angst um. Die Mieter wissen nach wie vor nicht genau, was mit den Häuserblöcken geplant ist. Zwar hatte der Stadtrat im Juli 2013 den „langfristigen Erhalt“ der Wohnsiedlung beschlossen. Doch für viele stellt sich die Frage: „Wie lang ist langfristig?“

Der Bezirksausschuss (BA) Untergiesing-Harlaching und die Mietergemeinschaft Heimag-Harlaching wollen endlich klare Antworten und einen neuen Stadtratsbeschluss. Für den BA ist die Situation nicht länger tragbar. Viele der Menschen, die in der Heimag-Siedlung wohnen, sind um die 60. Sie befürchten, dass sie mit über 70 ihre Wohnungen verlassen müssen, sollte die Heimag, Tochtergesellschaft der Gewofag, die Siedlung abreißen und neu errichten. Ein unguutes Gefühl, das schon etliche Jahre anhält.

Der Bezirksausschuss bemüht sich darum, den Mie-



Ob die Heimag-Siedlung abgerissen und neu gebaut wird, ist unklar. Der Bezirksausschuss fordert Sicherheit. FOTO: BODMER

tern mehr Sicherheit zu geben. Fast jeden Monat befasst er sich mit dem Thema und fordert in Anträgen, dass endlich konkrete Aussagen über die Dauer des Erhalts gemacht werden, dass der Stadtrat dies durch einen entsprechenden Beschluss fi-

xiert. Doch die Antworten bleiben vage.

Sehr zum Ärger der Mieter und BA-Mitglieder, die genug haben von schriftlichen Ausflüchten. „Man muss dem Papierkrieg ein Ende bereiten“, forderte BA-Chef Clemens Baumgärtner

(CSU). Nun soll Walter Buser vom Planungsreferat Rede und Antwort stehen. Der BA votierte geschlossen dafür, den Baudirektor in die nächste Sitzung einzuladen.

Hermann Gilbhard, Vorsitzender der Mietergemeinschaft, legte ein Positionspa-

pier vor. „Auf konkret gestellte Fragen gibt die Verwaltung nur ausweichende Antworten“, heißt es darin. Die Stellungnahmen des Planungsreferats zu den BA-Anträgen seien höchst unbefriedigend. Dies widerspreche jeglicher Form von sozialer Verant-

wortung. Die Mietergemeinschaft vermutet, dass die von der Heimag für die Zeit nach 2015 angekündigte „vertiefende Untersuchung der Gebäudesubstanz“ lediglich ein Ziel hat: die Abrisspläne doch noch zu realisieren.

Dabei liege der Beweis, dass es auch anders geht, nur einen Katzensprung entfernt: Die alte Gewofag-Siedlung entlang der Naupliastraße. Dort sei kontinuierlich für die Instandsetzung und -haltung gesorgt worden. Laut Positionspapier lässt sich dies ebenso für die Heimag-Siedlung bewerkstelligen – auf der Basis der vorliegenden Untersuchung der Firma Calcon.

„Die ominöse vertiefende Untersuchung wäre überflüssig“, so das Fazit der Mietergemeinschaft. Der Stadtrat müsse endlich die Reißleine ziehen und verhindern, „dass Verwaltung, Gewofag und Heimag die Kommunalpolitik wie einen Tanzbär durch die Arena führen“.

BRIGITTA WENNINGER